Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 53 (1966)
Heft: 3

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kosten: Fr. 110.– inklusive Kursgeld, Unterkunft und Verpflegung.

Mitarbeiter aus Kinder- und Jugendheimen erhalten einen Beitrag aus dem Pro Juventute Fonds für Freizeitbestrebungen.

Anmeldung: An Pro Juventute Freizeitdienst, Postfach, 8022 Zürich.

Anmeldeschluß: 25. März 1966.

Aus Kantonen und Sektionen

URI. *Lehrerkonferenz in Attinghausen.* Am 14. Dezember waren die Urner Lehrer im Freiherrendorf zu Gast. Zwei Argumente bewogen den Vorstand zu diesem Schritt in eine Außengemeinde. Vor knapp zwei Wochen waren die neuen Schulgebäude feierlich eingeweiht worden. Innert Monatsfrist hat der Dichter und Schriftsteller J. K. Scheuber den Schritt getan ins 7. Dezennium. Mit einem Gemeinschaftsgottesdienst gedachte die Konferenz aller verstorbenen Lehrpersonen und der Angehörigen von Kollegen. Im Tagungsraum, in der modernen Turnhalle, wickelten sich die Geschäfte der Konferenz unter der neuen Ägide von Sekundarlehrer A. Greber speditiv ab. In seinem Regierungsprogramm wünscht er, daß die Konferenzen die breite Plattform fruchtbarer Debatten sein müssen, um der Jugend den besten Weg zum Erziehungsideal zu bieten. Die Attinghauser Jugend beglückte uns nochmals mit dem Festspiel aus der Feder von J. K. Scheuber, das anläßlich der Schulhauseinweihung uraufgeführt wurde. Herr Architekt Weibel, Schwyz, erläuterte in seinem Kurzvortrag die bauliche Konzeption des neuen Schulpalastes, aber auch die volle Rücksichtnahme auf die erzieherischen und schulischen Belange der Gegenwart.

Am Nachmittag las uns der Dichter und Schriftsteller mit dem Pseudonym ‹Pilgrim› aus seinem neuesten Werke ‹Ein Urschweizer erzählt›. Mit drei Gedichten aus dem Aktivdienst aus dem Bändchen ‹Singendes Land› schuf er den poetischen Grundakkord der Einstimmung, und die Vorlesung ‹Ein Tag mit dem General› rief bitterernste Ölbergstunden der Heimat wach aus der Zeitspanne des Zweiten Weltkrieges. Nach dieser Feierstunde dislozierten wir noch in die Metropole hinüber und waren Gast bei der Firma Dätwyler AG, wo wir die modernen Schul-, Sport- und Vergnügungsanlagen im Personalhaus besichtigen durften. Wieder eine Konferenz, die ganz im Dienste der Weiterbildung stand und zugleich die Zweckbestimmung ‹Pflege der Kameradschaft› voll ausnützte. *r.*

APPENZELL. *‹Die Primarschule als Vorstufe zur Mittelschule›.* Der Titel ist nur insofern richtig, als die Primarschule primär ihre eigene Zielsetzung hat und erst sekundär als Vorspann der Mittelschule gilt. Dies stellte H. H. P. Rektor Dr. Waldemar Gremper vom Kollegium Appenzell gleich zu Beginn seines aufschlußreichen Referates anläßlich unserer kantonalen Lehrerkonferenz vom Chlösler fest. Anlaß zum Referat war das letztjährige ‹Donnerwetter›, das sich unmittelbar nach den Aufnahmeprüfungen im Kollegium über unsere ‹Kantonsschule› einerseits und über die Primarschule andererseits entlud und heute noch nicht ganz verhallt ist. Diese für beide Teile höchst unerfreuliche Situation hat vor allem unsern Landammann und Erziehungsdirektor Karl Dobler bewogen, sich dieser Sache gründlich anzunehmen und freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kollegium und Primarschule sicherzustellen. Und es gelang ihm vorläufig insofern, als er den H. H. Pater Rektor für einen entsprechenden Vortrag im Schoße der kantonalen Lehrerkonferenz gewinnen konnte, die am Chlösler-Nachmittag als bisher interessanteste und hoffentlich auch fruchtbarste Zusammenkunft der Lehrerschaft in die Schulgeschichte Innerrhodens eingehen wird.

In sekundärer Sicht darf sich die Zielsetzung der Primarschule nie von der Mittelschule trennen, weil eine Großzahl von Schülern in die Mittelschulen übertrete. *Nie aber dürfe es Aufgabe der Primarschule sein, die Schüler auf die Aufnahmeprüfungen speziell vorzubereiten, aufzupäppeln und zu präparieren, sondern es sei einzig richtig, daß die gesamte Primarschulzeit Vorbereitung sei durch ein zielstrebiges Arbeiten von der ersten bis zur letzten Klasse, damit ein Übertritt in die Mittelschule gewährleistet sei!* Dies aber muß unbedingt Ausdruck finden im Lehrplan unserer Schulen, der sich nun einmal auch nach *dem* zu richten hat, was die Mittelschule beim Übertritt verlangt und verlangen muß. Denn der Start der Mittelschule sei fixiert, indem diese ebenfalls wieder auf die höhere Schule beziehungsweise auf die Bedürfnisse und Erfordernisse des nachfolgenden Schultyps Rücksicht nehmen müsse. Es könne darum keine Rede davon sein, das Niveau der Mittelschule einfach der Primarschule anzugleichen beziehungsweise herunterzudrücken, weil damit das leider bereits festgestellte Bildungsdefizit sich vergrößern und ein Bruch der Verbindung nach ‹oben› unvermeidlich wäre. Wir seien es aber speziell heute unserer Heimat schuldig, das Niveau aller Schulen zu heben, damit die Schweiz im Wettstreit der Nationen auch in der Zukunft zu bestehen vermag.

Die Frage nun, ob die Appenzeller Jugend vorbereitet sei, beantwortet H. H. Dr. Gremper erst einmal positiv mit der sicher richtigen Bemerkung, daß unsere Kinder nicht dümmer seien als anderswo, dann aber auch negativ, da es am Bildungsniveau und an der Diskrepanz zwischen Noten und Leistungen hapere. Da hilft natürlich nur eines: Ausbau unserer Primarschule im Sinne der dringenden Zeitbedürfnisse, neue Überprüfung des Lehrplans, und zwar nach den Koordinationsbestrebungen der deutschsprachigen Kantone nach dem Slogan ‹Alle Schultüren und Fenster auf!›. Und weiters heißt es für uns Koordinierung der Notengebung, Erziehung zur Disziplin und zum Durchhalten und Erziehung zur Härte und zum Opfersinn – und nicht als letztes: Schaffung besserer Kontakte mit dem Elternhaus. Wir alle stehen ja am gleichen Hebel: Wir haben die uns anvertrauten Kinder so zu erziehen und zu bilden, daß sie als Bürger und Menschen den Anforderungen der Zeit und der Zukunft des Landes in allen Belangen gerecht zu werden vermögen.

In diesem Sinn und Rahmen versprach – und dies ist vielleicht die erfreulichste Frucht der Tagung – H. H. Pater Dr. Gremper eine erfolgversprechende, kameradschaftliche Zusammenarbeit zum Wohl von Land und Volk. Die reichlich benutzte Aussprache stand denn auch ganz im Zeichen der Zustimmung, und wir hoffen mit dem Herrn Erziehungsdirektor, der immer wieder in die Speichen griff, daß die ganze Aussprache Früchte bringe, die uns das bringen, was wir alle erhoffen: eine Zusammenarbeit im Dienste und zum Wohl unserer Jugend. *-o-*